

mittel (Banknoten und Münzen) haben die spezielle Bezeichnung »Sorten«, zählen jedoch im weiteren Sinne auch zu den D. Gold wird im allgemeinen nicht zu den D. gezählt. Neben diesem D.begriff im bankmäßigen Sinne gibt es den umfassenderen Begriff des D.wertes. Er erfaßt sämtliche Geldvorgänge und wertmäßigen Beziehungen, auch solche vermögensrechtlicher Art, die mit dem Ausland zustande kommen. Nach dem D.gesetz der DDR vom 19.12. 1973 (GB1.I 1973, Nr.58), das zusammen mit den entsprechenden Durchführungsbestimmungen die rechtlichen Bestimmungen im Umgang mit D. regelt, werden in den Begriff des D.wertes neben den banküblichen D. noch folgende Besitztitel einbezogen: im D.ausland ausgegebene Sparbücher, Einlagenbücher und Wertpapiere, alle im D.ausland bestehenden Vermögensbeteiligungen und -anteile sowie andere Vermögensrechte von D.inländern, Grundstücke und bewegliche Sachen von D.inländern im D.ausland. Die Mark der DDR oder in ihr ausgedrückte Geldansprüche oder Vermögenswerte werden dann als D.werte bezeichnet, wenn sie in Beziehung zu D.ausländern gebracht werden oder über die Grenzen der DDR hinaustreten. Schließlich werden Edelmetalle, Edelsteine und Perlen sowie Erzeugnisse daraus in den D.wertbegriff einbezogen. Der Wert der D. unterliegt gegenüber den Währungen nichtsozialistischer Länder starken Schwankungen. Durch Währungsabwertungen werden D. wertgemindert, Währungsaufwertungen erhöhen dagegen den Außenwert der betreffenden Währung. —> *Valuta*

DFD —* *Demokratischer Frauenbund Deutschlands*

Dialektik: Wissenschaft von den allgemeinen Bewegungs- und Ent-

wicklungsgesetzen der Natur, der Gesellschaft und des Denkens. In der antiken griechischen Philosophie verstand man unter D. ein Verfahren, durch Rede und Gegenrede zur Wahrheit zu gelangen. Später, vor allem in der klassischen deutschen Philosophie, wurde sie als Denkweise und Erkenntnisethode entwickelt. Den bedeutendsten Anteil hieran hatte G. W. F. Hegel, der als erster eine umfassende Darstellung der D. und ihrer allgemeinen Gesetze, allerdings auf idealistischer Grundlage, gab. K.Marx und F. Engels schufen, den rationellen Kern der idealistischen D. Hegels kritisch verarbeitend, die materialistische D., die später von W. I. Lenin weiterentwickelt wurde (—> *dialektischer und historischer Materialismus*). Das war eine Revolution in der Philosophie, denn im Gegensatz zur idealistischen D., die die Bewegungs- und Entwicklungsgesetze primär als Bewußtseinstatsache faßt, deckt die materialistische D. die Bewegungs- und Entwicklungsgesetze in den materiellen Prozessen auf und zeigt ihre Widerspiegelung im Erkenntnisprozeß. Die marxistisch-leninistische Philosophie unterscheidet zwischen objektiver und subjektiver D. Als allgemeine Gesetzmäßigkeit der Bewegung und Entwicklung der vom Bewußtsein unabhängigen objektiven Realität ist sie *objektive D.*, als Widerspiegelung der objektiven Realität im Bewußtsein und Denken des Menschen ist sie *subjektive D.* Als Theorie der objektiven D. ist sie die Wissenschaft von den allgemeinsten Bewegungs- und Entwicklungsgesetzen der objektiven Realität. Sie geht von der durch die gesamte Geschichte der wissenschaftlichen Erkenntnis bewiesenen Tatsache aus, daß alle Dinge und Erscheinungen mit anderen wechselseitig verbunden sind und einander gegenseitig bedingen (—* *Bedingung*), daß die Wirklichkeit in al-